

Case-Management		Abkürzung	Verantwortlich			Pflicht		
		PF-16	Verw.-Prof. Immenroth					
Fachkompetenz: Wissen		Die Studierenden besitzen anwendungsbezogenes Wissen über Theorien und Konzepte des Case Managements und des Netzwerkmanagements.						
Fachkompetenz: Fertigkeiten		Die Studierenden wenden analytische, informatorische, planerische und verfahrenssichere Fähigkeiten an. Sie nutzen im Rahmen des Case Management-Prozesses die Ressourcenallokation und -sicherung, um die individuelle Hilfeplanung als Einzelfall- und organisationsbezogenes Fallmanagement umzusetzen.						
Personale Kompetenz: Sozialkompetenz		Die Studierenden initiieren, koordinieren und moderieren multidisziplinäre und interinstitutionelle Expertenrunden. Sie nutzen ihr Einfühlungs- Wahrnehmungs- und Differenzierungsvermögen, um den Case Management-Prozess kooperativ und nutzerorientiert zu steuern.						
Personale Kompetenz: Selbstkompetenz		Die Studierenden haben ihre Rolle als Case Manager/in und Netzwerker/in geklärt und handeln im Bewusstsein einer interdisziplinären Orientierung. Sie reflektieren unterschiedliche Case Management-Modelle kritisch. Sie erkennen Klienten als selbstverantwortliche Personen an, auch bei unfreiwilligem Zugang. Die Studierenden achten die Nutzererwartungen im Prozess der Koproduktion.						
Lehrveranstaltungen		LV-Titel	Semester	Häufigkeit	Dauer	Dozent/in		
		Personenbezogene Fallarbeit	4	1x	1	Verw.-Prof. Schüllermann-Epmann		
		Netzwerkarbeit	4	1x	1	Verw.-Prof. Immenroth Prof. Dr. Hasseler		
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Modelle des CM • Phasen und Methoden des CM • Anwendungsbeispiele in der Praxis • CM als Fallmanagement • Rollenklärung des/der Case Manager / Case Managerin • Konkrete Ausgestaltung der Phasen (Assessment, Hilfeplanung, Monitoring) • CM der gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Rehabilitation/Integration • Netzwerk- und Ressourcenanalyse • CM als Netzwerkmanagement • Etablierung und Handhabung von Netzwerken • Koordination und Steuerung von Hilfen • Aspekte des Versorgungsmanagement • CM als Qualitätsprodukt • Rechenschaftslegung • Dokumentations- und Evaluationsverfahren • CM in Einrichtungen des Gesundheitssystems (Krankenhäuser, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste, andere Gesundheitsdienste) 						
Umfang, LP, Prüfungen		Bezeichnung	Lehr-Lern-Arrangements	SWS	LP	Aufwand (Std.)		Prüfungen
						Kontakt-studium	Selbst-studium	
		Personenbezogene Fallarbeit	VSÜ, SPÜ, SST	3	4	45	55	H2/K120**)
Netzwerkarbeit	VSÜ, SST	2	2	30	20			
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		Erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung						
Teilnahmevoraussetzung		Keine						
Verwendbarkeit im Studium		Obligatorisch für den Studiengang Modul des Studienschwerpunkts „Care- und Case-Management“						

Legende:

LV = Lehrveranstaltung

SWS= Semesterwochenstunden

LP = Leistungspunkte
Std. = Stunden

Lehr-Lern-Arrangements:

Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen (VSÜ)
Seminar mit praktischen Übungen (SPÜ)
Reflexions- und Methodenseminar (RMS)
Problemorientiertes Lernen (POL)
Peergroupstudium (PGS)
Selbststudium (SST)

Prüfungsarten:

Klausur mit Dauer in Minuten (K60; K90; K120)
Mündliche Prüfung (M)
Hausarbeit; Umfang 10-15 Seiten (H1)
Hausarbeit; Umfang 25-30 Seiten (H2)
Komplexe Aufgabe (KA)
Objective structured clinical examination (OSCE)
Referat (R)
Projektarbeit (P)
Beratung (B)

*) Die Prüfungsleistung wird allein mit „bestanden“ oder „nicht ausreichend“ bewertet.

**) Die Prüfungsleistung kann gewählt werden. Die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgt jedoch nur, wenn mindestens eine K120 und mindestens eine H2 als Prüfungsleistung aus den Modulen PF-16, PF-17 und PF-19 vorgelegt werden (vgl. BPO § 21 (1)). Die in einem Modul angebotene Anzahl von H2 und K120 erfolgt nach Maßgabe der Prüfenden.